



Verwurzelt wie ein Baum | von Wilhelm Kwade – Pfarrer in Lustadt und Weingarten

Beim Anblick von großen kräftigen Bäumen kann einem das Herz aufgehen. Der hoch aufragende Stamm, die grünen Blätter, die mächtigen Zweige, die im Wind rauschen, und auch die starken Wurzeln, die oft teilweise zu sehen sind.

Wir Menschen suchen gerne die Nähe von Bäumen. Heutzutage ist auch das sogenannte Waldbaden sehr gefragt. In den Wald gehen, sich an Bäume lehnen, einen Baum umarmen. Bäume haben etwas Beruhigendes, etwas Tröstliches an sich.

Bäume und Menschen haben viel Gemeinsames. Man kann einen Baum auch als Symbol für das Leben eines Menschen ansehen.

Schauen wir zuerst auf die Wurzeln.

Beim Baum sollten sie tief im Boden verankert sein, weit im Erdreich verzweigt. Denn die Wurzeln sind es, die dem Baum Halt geben. Ohne Wurzeln bekommt der Baum keine Nährstoffe. Wurzeln - sie sind für den Baum lebenswichtig.

Fragen wir uns:

Wo haben wir unsere Wurzeln? In der Familie, in der Landschaft, in der wir aufgewachsen sind; in dem, was wir von anderen Menschen gelernt haben?

Was gibt mir Halt? Sind es Menschen, die mir nahestehen, mein Glaube, mein Beruf oder Hobbies wie Sport oder Musik?

Was sind die Nährstoffe in meinem Leben, was ist für mich Ermutigung, um morgens aufzustehen und mich den Herausforderungen zu stellen? Ist es Lebensfreude oder ein tiefes Vertrauen, sind es Bücher, die ich gelesen habe oder gute Gespräche ?

Schauen wir weiter hoch an den Stamm.

Ein Baum wächst nicht nur in die Höhe, sondern auch in die Breite. Jedes Jahr kommt ein neuer Jahresring dazu. An ihnen kann man die guten und die schlechten Zeiten im Leben eines Baumes erkennen. Alles hinterlässt seine Spuren im Stamm des Baumes.

Auch in unserem Leben haben sich Spuren eingegraben: sichtbare und unsichtbare. Es gab Zeiten voller Leichtigkeit und Zeiten voller Last; es gab glückliche Tage und traurige Augenblicke. Beides, Freud und Leid, hat in unserem Leben Spuren hinterlassen, hat uns verändert, hat uns wachsen und reifen lassen.

Sozusagen die Krönung des Baumes ist seine Krone.

In der Krone entfalten sich die Blüten. In der Krone reifen die Früchte. In der Krone nisten die Vögel. In der Krone entfaltet sich das Leben - sichtbar, spürbar, hörbar.

Welches sind die Blüten, die ich in meinem Leben zum Blühen gebracht habe? Wo ist mir etwas gut gelungen? In meinem Beruf, in der Familie, im Zusammenleben mit anderen Menschen?

In der Krone strecken sich die Äste und Blätter nach oben, der Sonne entgegen.

Fragen wir uns: Wohin strecken wir uns? Was sind unsere Ziele im Leben, was wollen wir noch erreichen?

Der Mensch wie ein Baum. So sieht es auch der Beter des 1. Psalms. Er vergleicht jemanden, der sich an Gott und sein Wort orientiert mit starken, kräftigen Bäumen. *„Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.“*

Bei Gott verwurzelt zu sein heißt, an einer geistigen Kraftquelle zu leben, heißt, genug Nahrung für Seele und Geist zu bekommen.

Wir Menschen dürfen aus der Kraftquelle Gottes schöpfen, reichlich schöpfen. Bei Gott kann ich Hilfe und Wegweisung, Zuversicht und Mut, Trost und Geborgenheit schöpfen. Und Frucht bringen gehört auch dazu. Nicht nur für sich selbst leben, sondern sich den Mitmenschen zuwenden.

Die Erfahrung, bei Gott Kraft zu schöpfen und davon dann weitergeben zu können, wünsche ich jedem von uns.

## **Segen**

Gott segne uns und beschütze uns.

Er lasse uns wachsen wie einen Baum, der in der Tiefe wurzelt und Stürmen widerstehen kann. Er reiche uns das Wasser des Lebens, lasse Früchte in uns reifen und schenke uns seinen Frieden. Amen.